

1. Februar 2013

Fraktion DIE LINKE.  
im Stadtrat Gera  
Fraktionsgeschäftsstelle  
Dr. W. Neudert

### **Wichtige Ergebnisse der Stadtratssitzung vom 31.01.2013**

Einziges Gegenstand der **Einwohnerfragstunde** waren Nachfragen zur Anzahl der Baumfällungen im Zusammenhang mit der Stadtbahnlinie 4.

Am Beginn der **Stadtratssitzung** stand die durch die Fraktion DIE LINKE. beantragte Aktuelle Stunde zum Thema „Stillstand überwinden – wie weiter mit unseren Schulen nach 2013“.

Der **Standpunkt der Fraktion wurde durch A. Schubert vorgetragen (siehe Anhang)**.

Im Redebeitrag von Stadtrat Klein (CDU-Fraktion) wurde ein völlig neuer Ansatz des Schulnetz- und –sanierungsplanes gefordert. Darin wären nur solche Maßnahmen aufzunehmen, für die es auch eine finanzielle Sicherheit gäbe.

Prof. Weil (SPD-Fraktion) ging von keinem Stillstand in Vergangenheit und Gegenwart aus und gestand Versäumnisse nur bei der Ostschule (Ganztagsmodell) zu. Auch er plädierte für die Aufhebung des alten Schulnetz- und –sanierungsplanes und sah nachfolgende Arbeitsschwerpunkte:

- Nicht mehr auf der Grundlage einer veralteten Schulbau-Richtlinie planen
- Überwindung der unsäglichen Trennung zwischen Schulträger (Verantwortung Stadt) und Kultusministerium (Verantwortung Land) – Gebäude und Nutzung ganzheitlich angehen
- Neues Nachdenken, wie gemeinsames Ziel erreicht werden kann
- Neues Schulbauprogramm auf Landesebene auflegen
- Berücksichtigung neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse (Studien).

Für die Verwaltung ergriff die Sozialdezernentin S. Schöneich das Wort. Sie betonte das gemeinsame Ziel aller Stadträte zur Verbesserung der Lehr- und Lernbedingungen für Schüler und Lehrer und benannte als Differenzstandpunkt die sehr unterschiedlichen Wege zur Erreichung des Ziels. Auch sie konnte keinen Stillstand erkennen und legte zugleich für die nächste Sitzung des Stadtrates eine Vorlage mit Cluster-Entscheidungen zur Weiterführung des Schulbauprogramms 2013 vor. Sie forderte alle Stadträte zur weiteren konstruktiven und ergebnisorientierten Diskussion auf.

Die OB, Frau Dr. V. Hahn, informierte den Stadtrat über Ergebnisse, des am gleichen Tag stattgefundenen Arbeitsbesuchs des Thüringer Ministers für Bau, Landesentwicklung und Verkehr (Herrn Carius) in Gera und stellte zweckgebundene Landes-Fördermittel für den Schul-Campus in Aussicht. Zur Erreichung des gemeinsamen Ziels, zeitgemäße Lehr- und Lernbedingungen, sollen mit dem Haushalt 2013 über 12 Mio. € für investive Zwecke eingesetzt werden. Sie sieht die Arbeit der Verwaltung in Übereinstimmung mit dem grundlegenden Beschluss des Stadtrates aus dem Jahr 2007.

Eine heftige Diskussion entflammte zwischen den Fraktionsvorsitzenden von CDU und SPD über die Niederschrift der zurückliegenden Stadtratssitzung, insbesondere zu Geschäftsordnungsantrag von H.-J. Dannenberg:

Verweisung der Vorlage der LINKEN. „Beitritt der Stadt Gera zum Zweckverband `Kommunaler Energiezweckverband Thüringen (KET)`“ in den Ausschuss für Wirtschaft und Stadtentwicklung mit Auflagen. Darüber soll sich nun im Hauptausschuss am 11.02.2013 verständigt werden. Eine Protokollbestätigung wäre dann im Stadtrat am 07.03.2013 möglich.

Mehrheitlich angenommen wurden

- die Satzung über die Entschädigung/Ersatz von Auslagen (Ehrenämter bei Wahlen) sowie der
- Abwägungs- und Satzungsbeschluss zum Bebauungsplan B/136(11 „Wohnbebauung Cubaer Str./Kantstr.“ .

Im Mittelpunkt des Stadtrates standen zahlreiche Beschlüsse zu veränderten Besetzungen in Ausschüssen und Aufsichtsgremien. Das wurde wegen der Auflösung der FDP-Fraktion, den Ausschluss von Dr. Kneisel aus der CDU-Fraktion, den Eintritt von FDP-Stadtrat Seyfarth in die CDU-Fraktion und die Neugründung der Fraktion „Bürgerschaft Gera“ (Dr. Frank, Dr. Kneisel, Herr Nikulla, Dr. Porst) notwendig. (Siehe dazu <http://www.gera.de>)

## Anhang

Stadtrat, 31.01.2013

Rede von Andreas Schubert zur aktuellen Stunde:

### ***„Stillstand überwinden – wie weiter mit unseren Schulen 2013?“***

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,

werte Kolleginnen und Kollegen Stadtratsmitglieder, liebe Gäste

Die Fraktion DIE LINKE hat heute die aktuelle Stunde „Stillstand überwinden – wie weiter mit unseren Schulen 2013?“ auf die TO gesetzt, weil nach der ursprünglichen Planung für den Januar-Stadtrat eine Beschlussfassung über die weitere Umsetzung des Schulnetz- und Schulsanierungsplanes 2008-2020 vorgesehen war. Doch wie Sie bemerkt haben, gibt es auf der heutigen Tagesordnung keine derartige Vorlage. Ja selbst im Fachausschuss konnte darüber weder im Dezember 2012, noch im Januar 2013 diskutiert werden. Es gibt aber

inzwischen so dringenden Handlungs- und damit Entscheidungsbedarf, dass wir uns weiteren Stillstand nicht mehr leisten können! Wir haben lange gewartet Frau Oberbürgermeisterin, viel länger als die 100 Tage, die man üblicherweise einem neuen Amtsinhaber zugesteht. Aber die Geraer Schulen, die Schülerinnen und Schüler, die Pädagogen können nicht mehr länger zuwarten. Deshalb sind wir jetzt aktiv geworden: Auf Initiative der LINKEN wurde im Hauptausschuss die Auskopplung der notwendigen Entscheidungen zum Schulnetz in Bezug auf Förderzentren und Berufsschulen verabredet, die jetzt vorgezogen werden sollen. Das ist gut begründbar Ja, aber das natürlich keine Lösung für unsere Schulen in Gänze.

Denn unser Ziel ist und bleibt, für alle Schülerinnen und Schülern Lehrerinnen und Lehrer an staatlichen Schulen endlich moderne und zukunftssichere Lern- und Lehrbedingungen zu schaffen. Dabei haben wir als LINKE die allgemeinbildenden und die Berufsschulen immer als Einheit gesehen. Inzwischen liegt wieder ein ganzer Monat haushaltsloser Zeit hinter uns und wir wissen nicht, wann wir in diesem Jahr einen genehmigten Haushaltsplan begrüßen dürfen...

Selbst eine Eröffnungsbilanz zum städtischen Vermögen, die rechtlich für einen doppischen Haushaltsplan vorgeschrieben ist und längst hätte vorgelegt werden müssen, wird vom Finanzdezernenten immer wieder mit allerlei Begründungen verschoben. Aus einer solchen Bewertung des Anlagevermögens unserer Stadt wäre aber klar abzulesen, welche Abschreibungen und damit verbunden welche Instandhaltungsaufwendungen an jedem Schulgebäude und in jeder Turnhalle zu leisten sind!

Dabei läuft uns die Zeit davon! Jeder Monat, der verstreicht, läuft gegen die Schulen, weil Sanierungsstau und auch die Sicherheitsmängel, die inzwischen an manchen Standorten die Betriebserlaubnis bedrohen, immer größer werden.

Fast 5 Millionen Euro sind nach Berechnungen der Verwaltung alleine für die Beseitigung dieser Sicherheitsmängel schnellstmöglich bereit zu stellen. Dazu kommt, wie jeder weiß, dass die Maßnahmeplanung der aktuell gültigen Beschlusslage zum Schulnetz- und Schulsanierungsplan 2008 - 2020 leider aus der Zeit gefallen ist. Deshalb hat der Stadtrat auf Initiative der Fraktion DIE LINKE im Begleitbeschluss zum Haushaltsplan 2011 folgenden Auftrag beschlossen:

„Änderung des Schulbau- und Sanierungskonzepts einschließlich Schulnetzplanung bis 2020 entsprechend der sich aus dem Haushalt 2011 und dem mittelfristigen Finanzplan ergebenden Finanzierbarkeit.“

Hintergrund für diese Forderung war und ist das legitime Interesse der Schüler, Lehrer und Eltern eine greifbare Antwort auf die Frage zu bekommen: Wann wird welche Schule und nicht zu vergessen welche Turnhalle, mit welchem Geld saniert oder neugebaut?! Eine solche Anpassung, die sich dann logischerweise auch in der mittelfristigen Finanzplanung im Haushaltsplan widerspiegeln muss, ist also längst überfällig.

Denn auch beim Schulnetz- und Schulsanierungsplan muss selbstverständlich das generelle Prinzip zum Tragen kommen, dass der Haushaltsplan für alle Bereiche zu erfüllen hat: in Zahlen gegossene Politik zu sein, also die finanzielle Umsetzung kommunalpolitische Entscheidungen zu beschreiben. Wenn wir erst zum Haushaltsplan beschließen ohne die Fortschreibung des Schulnetz- und Schulsanierungsplanes zu kennen läuft es genau umgekehrt, also verkehrt! Sollte es auf Grund des bisherigen Stillstands aber dazu kommen, dass wir den Haushaltsplan 2013 nun doch vorab behandeln müssen, ist hoffentlich allen klar, auch dem Finanzdezernenten, dass z.B. die in der mittelfristigen Finanzplanung festzuschreibenden Investitionsmaßnahmen an Schulen keinerlei Bindungswirkung auf die zukünftige Debatte entfalten können. Nur wenn klar ist, dass es mit dem Haushaltsplan 2013 keine Vorfestlegungen für die Diskussion zu den Schulbau- und Schulsanierungsmaßnahmen gibt, kann eine Abweichung von der prinzipiellen Reihenfolge der Behandlung von Beschlüssen verantwortet werden. Die notwendigen Schul-Investitionen, die im Ergebnis der Diskussion dann beschlossen und in Prioritäten gegliedert werden, müssen sich in der mittelfristigen Finanzplanung und im Haushaltsplan und zwar nicht nur für das Jahr 2014, sondern auch in den fortfolgenden widerspiegeln. Und um auch an dieser Stelle noch einmal ganz konkret zu werden: Wenn die Umsetzung des Schulbau- und Schulsanierungsprogramms oberste Priorität in Gera hat, dann kann man die zeitgleiche Ankündigung zum Verzicht auf Steuereinnahmen ab 2014 nicht ganz ernst nehmen.

Und das die Schulen oberste Priorität haben, sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin, war auch ihre Auffassung. Deshalb haben sie, mit der Zusage im Wahlkampf geworben,

innerhalb von 100 Tagen gar ein gänzlich neues Schulbauprogramm dem Stadtrat vorzulegen, was eine Beschleunigung der Schulsanierung zum Ergebnis haben sollte.

Wir fragen Sie Frau Oberbürgermeisterin heute, nicht 100 Tage, sondern 7 Monate nach Amtsantritt wie geht es mit unseren Schulen weiter? Was passiert, wenn wir die 3 in Bau befindlichen Schulen fertig gestellt haben? Mit welcher Unterstützung der Landesregierung, mit welchen Fördermitteln kann Gera bei dieser Herkulesaufgabe rechnen? Welche konkreten Anträge z.B. auch zu einem bestehenden Förderprogramm der Landesregierung für die Sanierung von Schulsporthallen haben sie schon auf den Weg gebracht?

Von einem wunderbaren Aufbruch unserer Stadt sprachen Sie in ihrer Neujahrsansprache vergangenen Freitag. Den können wir aber am Beispiel unserer Schulen keinesfalls feststellen! Hier droht der Stillstand, wenn nicht in diesem Jahr zusätzliche Planungsleistungen im Haushaltsplan eingestellt werden. Weder die jetzt von ihnen angekündigten 7,3 Millionen Euro Investitionsmittel für die Schulen in 2013 und schon gar nicht der aus der Diskussion zurückgezogene erste Entwurf des Haushaltsplans für das laufende Jahr lassen eine Beschleunigung unserer Schulbaumaßnahmen erwarten. Zur Erinnerung: Für 2012 standen rund 12 Millionen Investitionsmittel für Schulen im Haushaltsplan. Das ist die Benchmark, wenn wir von Beschleunigung reden wollen.

Und die ist dringend notwendig, weil wir inzwischen - auch ohne die drohende Schließung von Schulgebäuden wegen Sicherheitsmängel - auf ein veritables Kapazitätsproblem zusteuern. Da sind zu einen die weiter steigenden Schülerzahlen im Grundschulbereich, die das Schulamt im Stadtzentrum zunehmend vor unlösbarere „Umlenkungs“aufgaben stellen. Zum anderen sind wir an unseren Gymnasien kurz vor dem Limit, da uns bei gleichzeitig steigenden Übertrittsquoten und wieder im Wachsen begriffenen Jahrgangsstärken die Plätze ausgehen - trotz Nutzung der Kapazitäten des Osterlandgymnasiums.

Ja, und auch bei den Berufsschulen besteht trotz aller Fortschritte immer noch enormer Nachholbedarf, was die Konzentration von Standorten und die Verbesserung der Unterrichtsbedingung anbelangt.

Wir müssen jetzt handeln!

Wir müssen mit den sehr begrenzten Mitteln, die wir an Schulen investieren können, die größten Nöte bearbeiten. Das muss der rote Faden für jede Fortschreibung der Schulbau- und Schulsanierungsmaßnahmen sein. Dabei gibt es viele gute Ideen und Vorschläge auch

aus den Schulkonferenzen - ich erinnere an die Bewerbung der Ostschule Gemeinschaftsschule werden zu wollen - und die immer wieder angezeigte Bereitschaft zum ehrenamtlichen Engagement aus der Elternschaft. Auch in verschiedenen Ortsteilräten ja sogar Wohnungsgenossenschaften gibt es das Signal Schulsanierungsmaßnahmen zu unterstützen. Dies müssen wir ernsthaft diskutieren und prüfen und wenn möglich in die Umsetzung der Maßnahmen an unseren Schulen einordnen. Aber auch das kann nur im Ergebnis einer öffentlichen Debatte geschehen die als Grundlage ihre Beschlussvorlage an den Stadtrat braucht. Dabei wissen wir um die unermüdliche Arbeit der Mitarbeiter im Fachdienst Bildung und Sport, unter den gegebenen Bedingungen Lösungsansätze für den Sanierungsstau vorzuschlagen. Das kann gar nicht hoch genug geschätzt werden.

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin, werte Stadtratskollegen, die Sanierung unserer Schulen ist eine vordringliche kommunalpolitische Aufgabe, die Gera aber nicht aus eigener Kraft lösen kann. Doch wir haben neben der gut begründbaren Erwartung auf Unterstützung durch das Land die Pflicht; unsere eigenen Hausaufgaben zu machen und dazu zählt unbestritten die Fortschreibung des Schulnetz- und Schulsanierungsplanes 2008 - 2020, nicht weil dort die falschen Prioritäten gesetzt wurden, sondern weil es eine notwendige Anpassung der Zeit- und Maßnahmeplanung genauso erfordert, wie Veränderungen in den Schülerzahlen, z.B. im Bereich der Förderzentren und Berufsschulen. „Es hängt von dir selbst ab, ob Du das neue Jahr als Bremse oder Motor benutzen willst“ so ihr Zitat Frau Oberbürgermeisterin in einer Geraer Wochenzeitung zum Jahresbeginn. Nach dieser Maßgabe sollte es jetzt auch an den Schulen weitergehen. DIE LINKE ist zu einer konstruktiven und endlich öffentlich zu führenden Debatte über die bestmöglichen Lösungen für die Probleme an unseren Schulen bereit.

Denn Stillstand kann sich Gera an dieser Stelle nicht leisten - aus Verantwortung für die Zukunft unserer Kinder und damit aus Verantwortung für die Zukunft unserer Stadt. Die Zeit läuft - Frau Oberbürgermeisterin wir sind gespannt auf Ihre Antworten. Vielen Dank!